

Neue plastische Wandgestaltung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 8

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328005>

Nutzungsbedingungen

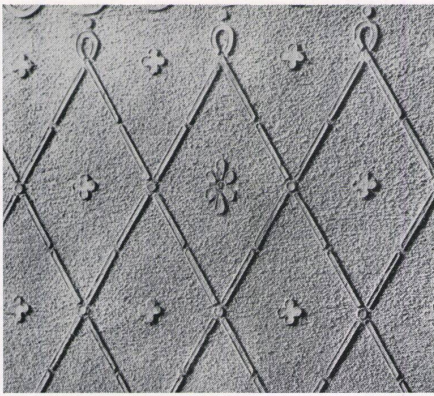
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

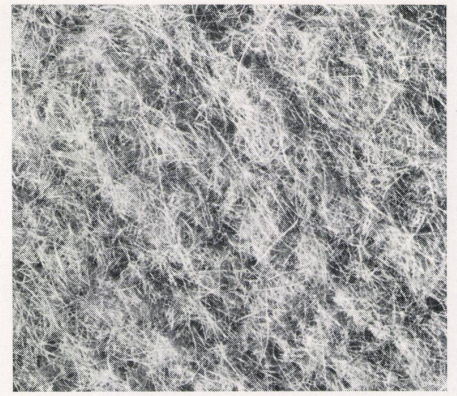
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



die Verschiedenheit des Auftrages, durch Abreiben, Tupfen, Kämmen oder Walzen, Aufspritzen oder Aufschleudern des rohen oder gebundenen pastösen Materials, oder sei es in der Farbgebung oder in einer zusätzlichen Bemusterung. Mehr oder weniger plastisch aufgetragen oder vertieft und mit dem geeigneten Material ausgeführt, gleicht das Gesicht der ganzen Wände dem eines Edelputzes, des Velours oder des Seidendamastes. Die handwerkliche Gestaltung der Wände ermöglicht jedem Raume dem Stile der Architektur und der Ausstattung entsprechend eine einmalige persönliche Note zu geben. Ausgeführte Arbeiten in Hallen und Treppenhäusern, in Wohn- und Eßzimmern, Cafés, Konferenzzimmern und Festsälen zeigen die Möglichkeiten dieser Wandgestaltung.

Die Firma Walter Vogel, Werkstätte für Malerei, St. Gallen, Kleinbergstraße 3 steht gerne mit Referenzen zur Verfügung.



Neue plastische Wandgestaltung

Durch die kriegsbedingte Materialknappheit hat im Bauwesen bekanntlich eine wesentliche Veränderung stattgefunden. Absolute Zweckmäßigkeit bestimmen heute das Gesicht der Architektur. In der Werkstatt des Malers haben sich neue Arbeitsmethoden entwickelt. Da wo früher die Wände gestrichen und bemalt oder tapeziert wurden, wird vom Maler eine durch ihre eigene Struktur wirkende Plastik aufgetragen. Gips, Leim und Kleister, Öl, Zellulose- und Kunstharzlacke, allein verwendet oder emulgiert, dienen als Bindemittel für bisher in der Malerwerkstatt nie verwendete und teils unbekannte Pigmente und Füllstoffe wie Holz- und Papierfasern, Korkschröt und gemahlene Steine vom Marmor bis zum Ziegelstein.

Es liegt in der Hand der Erfindungsgabe und im Gefühl des Ausführenden, aus all den vielgestaltigen Materialien, dem architektonischen Stile und der Zweckdienlichkeit des Raumes entsprechend, Material und Ausführungsart zu wählen. Die Verschiedenheit der Materialien, sei es in ihrer Eigenart oder in der Feinheit der Körnung, können je nach Verwendung des Bindemittels, des Auftrages und der Struktur, schalldämpfend oder -verstärkend wirken. Die Dimension des Raumes wird mitbestimmend sein für die Feinheit oder Grobheit der Oberflächenwirkung. Dem Grade der Beanspruchung und der Abnutzung muß Sorge getragen werden durch die Wahl des Materials in bezug auf Härte und Waschbarkeit. Der ausgetrocknete Auftrag kann samtweich oder steinhart, er kann absolut waschbar oder nicht waschbar sein, überstrichen oder belassen werden. Den ästhetischen und geschmacklichen Wünschen stehen viele Möglichkeiten offen, sei es in der Oberflächenwirkung, der Struktur, bedingt durch

«Famos», ein neuer Liegestuhl

der an Einfachheit und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Mit zwei Griffen ist er zusammenlegbar und hat auf kleinstem Raum Platz. Ein federndes Stahlrohrgestell gibt dem Stuhl große Stabilität. Die Schräglage des Rückenteils kann beliebig verstellt werden, ohne daß man sich aus dem Stuhl erheben muß. Unter der Liegefläche sind keine Querverbindungen vorhanden, so daß weiches, entspanntes Liegen garantiert ist. Dieser neue patentierte Liegestuhl wiegt nur 9 kg, ist 195 cm lang und 65 cm breit.

Hersteller: Ernst Scheer, Aktiengesellschaft
Stahlbau, Maschinenfabrik, Herisau



Edor, der moderne Strapazier-Spannteppich

Die Idee zur Herstellung des Edor entsprang dem Bedürfnis nach einem strapazierfähigen, gut präsentierenden und dabei preiswerten Bodenbelag, der im Gegensatz zum Moquette-Spannteppich von jedermann ohne besondere Fachkenntnisse verlegt werden kann.

Der Aufbau des Edor-Spannteppichs gleicht weitgehend demjenigen der bewährten Moquette-Teppiche. Das Grundgewebe besteht aus Jute, in welches der Flor, bestehend aus reinen Tierhaaren, durch ein interessantes Verfahren eingestept wird. Die Unterseite des Grundgewebes wird mit den Flor-Endfasern durch einen aufvulkanisierten Plastic-Belag auf solideste Weise verbunden. Dieser Plastic-Belag verhindert gleichzeitig das Rutschen des Teppichs.

Edor-Teppiche können mit oder ohne Unterlagen (Filz oder Filzkarton) auf praktisch jede Art von ebenen Böden wie solche aus Holz, Inlaid, Linoleum, Kork- und Asphaltplatten, Beton und Steinplatten aller Art verlegt werden.

Bevor Edor-Teppiche in den allgemeinen Verkauf gelangten, wurden bereits Hunderte von Quadratmetern als Versuchsobjekte in Kinos, Hotels und Räumen aller Art verlegt und dauernd beobachtet. Sie haben sich aufs vorzüglichste bewährt.

Edor-Teppiche sind durch «Mitin» mottengeschützt, mit Ciba-Farbstoffen lichtbeständig gefärbt, die Erfindung eines schweizerischen Textilfachmannes und Schweizerfabrikat.

Edor-Spannteppiche sind lieferbar in folgenden Farben: kupferrot, rostrot, kardinalrot, grün, blau, mittelbraun, grau und beige.

Hersteller: Maerki-Bapst, Möbelfabrik
Sihlporteplatz / Zürich

WANNER- Ventilationsanlagen

für

Kinos, Theater, Verwaltungsgebäude,
Spitäler, sowie für alle gewerblichen
und industriellen Bauten

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & Co. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Tel. (051) 92 47 41